

I.

Entstehungsgeschichte der Brücke.

Über den Anfang der Brückengeschichte fehlt leider jede urkundliche Nachricht. Die Berichte der alten Chronisten, die zuweilen sehr genaue Angaben enthalten, sind so wenig begründet und oft so widersprechend, daß man nur dann denselben einige Glaubwürdigkeit zusprechen kann, wenn sie übereinstimmende Tatsachen enthalten, die mit den Ergebnissen neuzeitlicher Geschichtsforschung im Einklang stehen.

Vor allem muß versucht werden, aus der Entstehungsgeschichte Dresdens einige Anhaltspunkte für den ersten Brückenbau zu gewinnen.

Im 6. Jahrhundert¹⁾ drangen die Wenden, ein slawischer Stamm, von Osten in die früher von Germanen bewohnte Gegend von Dresden. Dresden selbst ist slawischen Ursprungs (Dresden abzuleiten von *drezga* = Sumpfwald) und zwar entstand zunächst auf dem rechten Ufer eine Siedlung mit ringförmigem Dorfplatz. Für die Wahl dieser Stelle mag es von Wichtigkeit gewesen sein, daß der westlich der Priehniß bis dicht an die Elbe sich hinziehende, leicht gangbare Landrücken für einen Elbübergang an dieser Stelle besondere Vorteile bot. Die auf dem linken Elbufer liegende Ansiedlung war allem Anschein nach nur eine von diesem ursprünglichen Dorf abgezweigte Kolonie von Fischern, die wegen der günstigeren Bedingungen, die Strom und Ufer hier für den Fischfang boten, dorthin übergesiedelt waren. Der Name Dresden, geprägt wohl nur für diese linkselbischen Bewohner, umfaßte bald beide Siedlungen rechts und links der Elbe. Die Verbindung dieser beiden Ansiedlungen kann jedenfalls nur durch Rähne oder durch eine Fähre hergestellt worden sein.

Im 10. Jahrhundert begann die Wiedereroberung des slawischen Gebietes durch die Deutschen. König Heinrich I. erstürmte die Daleminzierfeste Gana (bei Lommatsch), gründete 928 als Stützpunkt zur Beherrschung des Elblandes

¹⁾ D. Richter. Verfassungsgeschichte der Stadt Dresden 1885, S. 1 fgg., und derselbe, Geschichte der Stadt Dresden I, 1900.